

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 169. 13. Jahrgang

Montag, 21. Juni 1943

Preis 10 Rpl. auswärts 15 Rpl.

## Division „Feldherrnhalle“ errichtet

### Rege Stoßtrupptätigkeit an zahlreichen Abschnitten der Ostfront

#### Kriegsverdienst - Ritterkreuz für Prof. Brugmann

Berlin, 20. Juni

Der Chef der D. L. Reichsminister Speer, überließ im Osten ein wichtiges Großbauwerk seiner Bestimmung, das von deutschen Frontkämpfern der D. L. und Einheiten der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum festesten Zeugnis fertiggestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem D. L. Einheitsgruppenleiter Professor Brugmann das Ritterkreuz zum Kriegsverdienst mit Schwertern, dessen durch den Führer erfolgte Verleihung anlässlich der kürzlich im Sportpalast stattgefundenen Rundgebung deutscher Stahlarbeiter verkündet worden war.

Walter Brugmann wurde am 2. April 1887 als Sohn des Sprachforschers Universitätsprofessor Karl Brugmann in Leipzig geboren. Er studierte an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, Berlin und Danzig und ließ sich 1912 in seiner Vaterstadt als Privatarchitekt nieder. Nach dem Weltkrieg, in dem er als Hauptmann eines Infanterieregiments zog, und der späteren Teilnahme an den Freikorpskämpfen in Ostpreußen folgte er 1922 einer Berufung nach Nürnberg. Bis zum Beginn dieses Krieges war das Schaffen Professor Brugmanns als Stadtbaumeister mit Nürnberg auf das engste verknüpft, ganz besonders nachdem ihn der Architekt Albert Speer mit der obersten Verwaltung der Reichsparteitagsgärten beauftragt hatte. Gleichzeitig berief ihn der Generalbauinspektor zum Leiter der Generalbauverwaltung für die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Bei Kriegsausbruch wurde Prof. Brugmann der technische Leiter des neuentstandenen Bauabtes Speer, der im harten Winter 1941/42 zur Verwirklichung der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn im Osten eingesetzt wurde. Nach der Besetzung des Bauabtes mit der D. L. wurde Brugmann Leiter der Einsatzgruppe Ostpreußen-Litauen der Organisation Todt.

#### Der Führer ehrt seine SA.

Berlin, 20. Juni

Im Rahmen eines feierlichen Appells wurde am 20. Juni der 60. Infanterie-Division (mot.) folgender Erlass des Führers bekanntgegeben: „Ich verleihe in Anerkennung des hervorragenden Einsatzes meiner SA im Kampf für das Großdeutsche Reich der 60. Infanterie-Division (mot.) mit dem Tage der Eingliederung des SA-Regiments „Feldherrnhalle“ den Namen Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle“.

Ich würdige damit zugleich den heldenhaften Kampf der bei Stalingrad gebliebenen Angehörigen der 60. Infanterie-Division (mot.) und bin gewiss, daß Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Grenadier-Division „Feldherrnhalle“, dem Vorbild ihrer gefallenen Kameraden, getreu, alles daranlegen, um den Kampf für das Reichs Freiheit und Größe zum siegreichen Ende zu führen. Adolf Hitler.

reichten sich ihre Männer in die Wehrmacht ein. Im feldgrauen Mod kämpften sie seitdem an allen Fronten für Führer und Reich. Die SA und mit ihr die Standarte „Feldherrnhalle“ sind stolz auf die hohe Zahl von Tapferkeitsauszeichnungen an Soldaten, die aus ihren Reihen hervorgegangen sind. Zwei Männer der SA erhielten das Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern, 15 das Eichenlaub, 92 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ruhmvoll kämpften Männer der Standarte „Feldherrnhalle“ als Kern der Fallschirmjäger- und Luftlandtruppen bei der Erstürmung des Forts Eben-Emael, in Rotterdam und auf Kreta, sowie als Sturmabteilung „Feldherrnhalle“ im Verband eines Infanterie-Regiments beim Durchbruch durch die Maginotlinie und im Osten. In den schweren Abwehrkämpfen des Winters 1941/42 am Wolchow erwarb sich eine ihrer Kompanien, die bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone dem bolschewistischen Ansturm standgehalten hatte, bei ihren Kameraden den Ehrennamen „Horn-Weibel“-Kompanie.

Der Name „Feldherrnhalle“, geweiht durch den Tod von 16 nationalsozialistischen Kämpfern, die als erste ihr Leben für den Führer hingaben, ist für die SA wie für die ganze deutsche Nation zum Inbegriff ausopfernden Kampfes geworden. Auf dem Reichsparteitag 1936 verleiht der Führer der SA-Wachabteilung den Ehrennamen „Feldherrnhalle“. Sie empfing damit zugleich den Auftrag, die kämpferische Gesinnung der SA zu pflegen und vorbildlich zu verkörpern. Am 12. Januar 1937 ernannte der Führer den Reichsmarschall Hermann Göring, den ersten Führer der SA, zum Chef der Standarte „Feldherrnhalle“, deren Freiwillige fortan in die harte Schule militärischer und weltanschaulicher Durchbildung neu- und neu wurden.

Der Fronteinmarsch der SA wurde durch den Führer zum ersten Male am 2. August 1942 dadurch besonders gewürdigt, daß er das Infanterie-Regiment, in dessen Reihen das Bataillon „Feldherrnhalle“ kämpfte, zum Grenadier-Regiment „Feldherrnhalle“ erhob. Ein

Terrien brachte für die SA die Stunde der Bewährung. In Hunderttausenden, vom Sturmmann bis zum Obergruppenführer,



Mit dem Schlauchboot bis an die Bunkertür. In den Sumpfgebieten der Sowjetunion hat der Front seine besonderen Gesetze

FE-Autor: Kriegerher, Schmidt-Schneider (Wb.)

#### Streiflichter

##### Bauernlang der Labourbonzen

TT. Immer zünftiger entbullen die auf ihrem jährlichen kongress verammelten englischen Labourbonzen ihren wahren Charakter als geflügelte Herrschene plutokratischer und bolschewistischer Haugger. Während dieser langsame Monarch sich erst vor gütiger Zeit gegen das deutsche Volk beinahe überfällig und hakerfüllt dessen Verfassung und Auslieferung an die bolschewistische Weltmacht forderte, wurde nun verurteilt, auch noch die Atlantikbarriere von neuem aufzusuchen und als Zambal der idealen Kriegsziele der plutokratisch-bolschewistisch-jüdischen Allianz anzupreisen. Man weiß schon lange, daß dieses Schunddokument in London und Washington bereits zum alten Eisen geworfen worden ist. Es braucht nur an den Verrat an Europa erinnert zu werden, das heißt an die Kapitulation eines Churchill und Roosevelt vor der bolschewistischen Weltmacht auf dem europäischen Kontinent. Die englischen Labourbonzen hüteten sich allerdings wohl, diese elementare Wahrheit auch nur mit einem Wort zu berühren, dafür verhielten sie, dieser Atlantikcharta Nr. 1 neues Leben einzubringen, indem sie eine Charta Nr. 2, nämlich für die kolonialen veranlagten. Alle Normen des politischen und wirtschaftlichen Imperialismus sollen, so erklärte man heuchlerisch auf diesem Kongress, für immer beseitigt werden. Und dies veranlaßt ausgerechnet die gleichen Leute, die dem deutschen Volk das letzte Stück Lebensrecht freitig machen möchten, es wurde aber gleich noch hinzugefügt, daß die rüchhändigen kolonialwüter selbstverhändlich von einer Nation „betrent“ werden müßten. Man kann also jetzt schon annehmen, daß die geforderte Atlantikcharta Nr. 2 eine ebenso große Heuchelei darstellt wie im Vorsehr, aber die innige Verbundenheit zwischen der Labour Party und der britischen Plutokratie zeigt sich auch in den gemeinsamen Forderungen, die diese Herrschenden begehrt. Auf dem Kongress wurde nämlich so nebenbei auch noch gefordert, daß man sich nun müsse, um eine wahre Verbindung zwischen den Kolonien und England nach dem Krieg herzustellen. Unter dieser Vorwand steht natürlich nichts anderes als die „nah vor dem U.S.A. Imperialismus.“

##### Welche Gebiete beherrscht Nanking

E. P. Nach dem schwierigen Start im Jahre 1940 ist es der Kantonsregierung gelungen, heute 22 von insgesamt 30 chinesischen Provinzen verwaltungsmäßig zu erfassen. Inwiefern es sich um die militärischen Erfordernisse der Japaner in den einzelnen Gebieten vereinigen läßt. Die Kantonschina unterliegenden Provinzen sind Kwangsi, Szechuan, Anhwei, Kwangtung, Kweichow und Kiangsi. Hin-

## Kampf gegen die Sowjet-Rüstungszentren geht weiter

### Luftwaffe greift tief in das feindliche Hinterland hinein — Bomben auf Biserta

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Juni  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vertikale Vorstöße der Sowjets am Andau-Brückenkopf nordöstwärts Summa und im Raum von Kirov wurden abgewehrt. In den übrigen Abschnitten der Ostfront herrscht eine Stoßtrupptätigkeit.

Zwölfere Staffeln des Heeres bekämpfte kritische Ziele in Venizagad mit guter Wirkung. Bei einem erneuten Angriff der Luftwaffe auf Schiffsziele in der Wolgamündung wurden vier weitere Brücken zu schwere Bombentreffer, daß mit der Vernichtung eines Teils dieser Schiffe gerechnet werden kann. Weitere deutsche Kampfflugzeuge bekämpften Luftunterlagen tief im feindlichen Hinterland. Ein Flugzeug kehrte von diesen Einsätzen mit Wunden zurück.

Deutsche und italienische Kampfflugzeuge besetzten die Hafenanlagen von Biserta und Pantelleria wirksam mit Bomben. Wenige feindliche Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht Störflüge über dem westlichen Mittelmeergebiet durch, ohne Bomben zu werfen. Über den besetzten Westgebieten wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Juni Einzelziele im Raum von London und an der englischen Südküste.

Von schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine, der Nordflottille von Handelschiffen und der Marineflottille wurden in der Zeit vom 11. bis zum 20. Juni 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In dem im Wehrmachtbericht erwähnten Angriff auf sowjetische Industriewerke im feindlichen Hinterland erfahren wir noch: Schwere Sprengbomben schlugen reihenweise in die langgestreckten Montagehallen ein. Sie riefen mehrere Großbrände hervor, die beim Abklingen von unseren Besatzungen noch aus weiter Entfernung beobachtet werden konnten. Feindliche Truppen bei diesem neuen, für die feindliche Abwehr überfordernden Luftangriff nicht ein.

Die deutsche und verbündete Luftwaffe setzte in der Nacht zum 20. Juni die Bekämpfung der feindlichen Verbindungen und Versorgungsleitungen des Heeres im mittleren und im Südbereich der Ostfront fort. Hierbei gelang es, die 25 Kilometer nördlich Worschilowgrad über den Tunes führende Eisenbahnbrücke nachhaltig zu zerstören. Von ebenso guter Wirkung war ein Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen

den 200 Kilometer östlich Drel liegenden Eisenbahnknotenpunkt Jelez. Im Norden der Ostfront wurde eine bei Gwardischilje über den Wolchow führende Pontonbrücke durch Bombentreffer unterbrochen, während Sturzflugbomben den Verkehr auf der Marmanstraße durch Bombenwurf unterbanden. An der gesamten Ostfront wurden am 19. Juni 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen, wogegen nur vier eigene Flugzeuge verloren gingen.

#### Italienen versenkten 10 000 BRT.

Rom, 20. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Torpedoflugzeuge

beraubten dem härter gewordenen feindlichen Verkehr längs der nordafrikanischen Küste erneut Hindernisse. Sie versenkten vor Bone einen 10 000 BRT-Dampfer und erzielten Treffer auf zwei weiteren Dampfern von zusammen 17 000 BRT. Italienische und deutsche Kampfflugzeuge griffen mit feilschendem Erfolg die Häfen von Biserta und Pantelleria an. Der italienische Kreuzer zwischen Villa San Giovanni und Reggio sowie die Stadt Messina wurden achtern von starken Verbänden viermotoriger Flugzeuge angegriffen. Zwei Flugzeuge wurden von der Flak bei Messina und eines von mehreren Jägern bei Reggio abgeschossen, die ein weiteres feindliches Aufklärungsflugzeug über Sardinien vernichteten.



Einsamer Stützpunkt auf Kreta wird versorgt. Wenn das Meer stürmisch ist und die kretischen Fischer das Boot nicht hinausfahren wollen, dann kommen die Kameraden auf dem Eselspfad zum Stützpunkt, der sich in einer verlassenen Dorfschule seine Unterkunft geschaffen hat

FE-Kriegsberichtler Feichtalberger (Athina)